Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N. F., Bd. 9, Heft 1: 59–60 – April 1988
ISSN 0723–9912

BUCHBESPRECHUNG

SCOTT, James Allan (1986): **The Butterflies of North America. A Natural History and Field Guide.** – Stanford University Press, Stanford, Kalifornien, XIII + 583 Seiten, 64 Farbtafeln, zahlreiche Textillustrationen. Erhältlich im Buchhandel. Preis 50 $. ISBN 0-8047-1205-0.

Mit diesem Band liegt erstmals eine komplette Gesamtdarstellung aller Tagfalter (Papilionoidea und Hesperioidea) aller Staaten (auch Hawaiis) der USA und Kanadas vor. Damit wird eine Lücke geschlossen, die gerade auch für den in der Paläarktis arbeitenden Entomologen sehr hinderlich war: bislang gab es kein modernes zusammenfassendes Nachschlagewerk über die nearktische Tagfalterfauna. Solch ein Buch macht aber viele zoogeographische Zusammenhänge erst erkennbar. Ein derart umfangreiches Buch stellt für sich schon eine herausragende Leistung dar. Der Autor hat eine riesige Fülle von Publikationen zu allen Bereichen der Lepidopterologie ausgewertet und kompiliert, von faunistischen und systematischen Arbeiten bis zu Verhaltens- und Vererbungsstudien. Daß hier weitgehend vollständig gearbeitet wurde, ist ein ganz besonderes Verdienst.

Das Buch gliedert sich in drei Hauptabschnitte. Der erste ist eine umfangreiche Einführung in die Lepidopterologie. Ausführlich und in sehr verständlicher Sprache werden die Biologie und Ökologie der Tagfalter behandelt. Der Bogen reicht von der Physiologie, Ethologie, Präimaginalbiologie und Problemen der Genetik bis hin zu einem so interessanten Phänomen wie Mimikry. Auch die Zoogeographie und Fragen der Systematik werden einführend besprochen. Breiten Raum nimmt die Diskussion der Evolution und Phylogenie der Tagfalter und der Schmetterlinge allgemein ein. Im deutschen Schrifttum findet sich kaum eine derart umfassende und gleichwohl gut verständliche Einführung in die moderne Schmetterlingskunde.

Im zweiten Hauptabschnitt werden alle 679 Tagfalterarten der USA und Kanadas vorgestellt. Auch gelegentliche Migranten sind aufgenommen. Die Texte zu den einzelnen Arten enthalten Angaben zur subspezifischen Gliederung der Arten, zahlreiche Futterpflanzenangaben aus dem Freiland, Verbreitungsangaben (mit Karten) und Notizen zur Ökologie und zum Verhalten. Die Familien der Tagfalter werden jeweils durch eine separate Einführung charakterisiert. Dem Abschnitt vorangestellt sind Schlüssel zur Unterfamilien- bzw. Tribuseinordnung aller Stadien vom Ei bis zur Imago.

Im zweiten Hauptteil befinden sich auch die 64 Farbtafeln, auf denen fast alle Arten dargestellt sind. 5 Tafeln zeigen Präimaginalstadien ausgewählter Arten, eingestreut sind außerdem zahlreiche Tafeln mit Farbfotos lebender Falter in natürlicher Haltung.

Der Band wird abgeschlossen durch einen Anhang mit kurzer Einführung in

die praktische Arbeit (Sammeln, Präparieren), einigen Genitalabbildungen, einer kurzen Bibliographie (2 1/2 Seiten), einem fast zwanzigseitigen Futterpflanzenkatalog (!), einem Glossar und einem umfassenden Index.

Alles in allem ist das Buch für jeden Tagfalterbearbeiter sehr empfehlenswert, besonders die einführenden Kapitel und umfassenden Artdarstellungen mit den Futterpflanzenangaben. Andererseits sind einige Punkte doch problematisch. So ist die vom Autor vorgetragene Evolutionshypothese keineswegs allgemein anerkannt. In einem derartigen Buch hätte es nicht versäumt werden sollen, auch andere Auffassungen wenigstens kurz vorzustellen. Sehr bedauerlich ist der Verzicht auf die Nennung von Autor und Jahreszahl bei den wissenschaftlichen Namen. Ohne gleichzeitige Benutzung der "Check-List" stellt das Buch in dieser Hinsicht keine exakte wissenschaftliche Quelle dar. Problematisch ist manchmal auch der verwendete Gattungsbegriff: zwar ist die Zusammenfassung vieler unnötig aufgesplitterter Gruppen zu einer Gattung sehr begrüßenswert (z. B. *Speyeria, Lycaena)*; doch ist der Autor dabei in einzelnen Fällen zu großzügig vorgegangen *(Pieris, Plebejus)*.

Die beiden wichtigsten Kritikpunkte aber sind die folgenden: die Tiere auf den Tafeln sind leider sehr unübersichtlich angeordnet, so daß man manche Arten schwer und ihre nächstverwandten Arten gelegentlich nur durch Blättern findet. Etwas mehr Ordnung wäre hier viel wert gewesen. Auch die Illustrationen der Präimaginalstadien hätten etwas mehr Sorgfalt verdient: die Bilder sind teilweise so klein, daß ihr Informationsgehalt gering ist. Insgesamt wäre es zu begrüßen, wenn in derartigen Monographien die Präimaginalstadien auch in der Illustration breiteren Raum einnehmen würden. Der zweite, noch gravierendere Mangel ist die Bibliographie, die mit 2 1/2 Seiten viel zu kurz geraten ist. Wenigstens die wichtigsten Revisionen, Modellarbeiten über Faunistik und Ökologie und auch weitere Quellen hätten unbedingt aufgeführt werden müssen. So ist ohne umfangreiche Suche das Auffinden der Originalangaben unmöglich. Der Umfang des Buches wäre durch 20 Seiten Literaturverzeichnis nicht über Gebühr gewachsen.

So bleibt in einzelnen Punkten der vorliegende Band etwas hinter den Erwartungen zurück, was durch geringen Mehraufwand bei der Herausgabe leicht hätte verhindert werden können. Dennoch: ein außergewöhnliches und sehr empfehlenswertes Werk über Tagfalter, das zumindest die professionellen Lepidopterologen kennen sollten! Nur durch Kenntnis der Verhältnisse in größeren zoogeografischen Räumen – nämlich dem gesamten Verbreitungsgebiet einer bearbeiteten Tiergruppe – können systematische Bearbeitungen etwa der holarktischen Tagfalterfauna sinnvoll erfolgen. Westpaläarktischer (Europa), ostpaläarktischer (Japan) und nearktischer (USA) "Provinzialismus" hat zu zu vielen unnötigen Gattungsaufsplitterungen geführt, weil die meisten Bearbeiter immer nur die lokale Literatur konsultiert haben.

Konrad FIEDLER